

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in León (Spanien) WS21/22

VORBEREITUNG UND ANREISE

Unter dem Eindruck der Corona-Pandemie habe ich mich sehr spontan dazu entschlossen, ein Auslandssemester in meinem letzten Mastersemester zu machen. Noch am Bewerbungstichtag habe ich alle nötigen Dokumente beim Pförtner am Conticampus eingereicht. Nicht lange danach bekam ich die Option das folgende Wintersemester in León zu verbringen, und ich habe natürlich sofort zugesagt und meine Onlinebewerbung an der Gasthochschule ausgefüllt und abgeschickt. Dann wurde es zunächst etwas ruhig, da die Vorbereitungstreffen erst ein paar Monate später angesetzt waren. Ende April bekam ich die Zusage aus León, dass meine Bewerbung angenommen wurde. Die Infoveranstaltungen im März und Juni haben dann viele wichtige Dinge erklärt, die zu beachten sind, insbesondere für den Antrag auf den Mobilitätzuschuss, der für ERASMUS gewährt wird. Da es für Master-Wilng keine Pauschalanrechnung gibt, ging es nun darum, passende Kurse an der LUH und in León zu finden. Erschwert wurde dies zusätzlich dadurch, dass in León keine Masterkurse von ERASMUS-Studierenden belegt werden dürfen. Die beiden Kurse „International marketing“ und „Cross-cultural marketing“ aus Spanien konnte ich nach Gesprächen mit dem M2 Marketinginstitut anrechnen lassen als „International Strategic Management“ und „Intercultural Economics and Management“. Beide genannten Kurse sind „english-friendly“, was so viel bedeutet, dass man alle Prüfungsleistungen auf Englisch ablegen kann aber die Vorlesungen und das Material dennoch auf Spanisch stattfinden bzw. vorliegen. Meine weiteren gewählten Kurse für das Learning Agreement waren „Consumer behaviour“, „Business Communication Policy“ und „Economics and European Integration“, alle wurden jeweils auf Englisch unterrichtet. Es ist außerdem wichtig im Vorhinein eine onCampus-Versicherung (150€) abzuschließen, da diese für alle Studierenden verpflichtend ist. Es handelt sich dabei um die „OnCampus Estudia“ (<https://oncampus.es/en/seguros/oncampus-estudia/>). Man muss das Versicherungszertifikat später in León im Auslandsbüro vorzeigen. Empfehlenswert ist es außerdem sich - falls noch nicht vorhanden - eine Kreditkarte zuzulegen, da in Spanien beinahe ausnahmslos mit Karte bezahlt werden kann. Außerdem ist es wichtig im Vorfeld zu klären, wie man möglichst günstig an Bargeld kommt: Wenn man nicht gerade im Studierendenwohnheim wohnt, ist es normal, die Kautions sowie die Miete bar zu bezahlen.

León hat selbst einen kleinen Flughafen, aber dieser wird nur von wenigen Inlandsflügen bedient, bspw. aus Barcelona. Alle, die ich kennengelernt habe, und ich selbst sind zunächst nach Madrid gereist und von dort aus entweder mit der Bahn oder mit dem Fernbus nach León gefahren. Manche haben sich auch noch ein paar Tage in der Hauptstadt aufgehalten und erstes Sightseeing betrieben. Ich kann empfehlen für die Reiseplanung die App Omio zu benutzen (<https://de.omio.com/apps>), da der Ticketkauf auf Deutsch und einfach online funktioniert und man das Ticket (QR-Code) dann nur auf dem Handy beim Einsteigen vorzeigen muss. Die Fahrt mit dem Bus dauert etwa 5 Stunden, dieser startet vom Terminal 4 direkt vom Flughafen. Die Zugfahrt dauert hingegen nur ca. 2 Stunden, dafür müsst ihr aber zuerst noch mit einem kostenlosen Zug-Transfer, der auch aus dem T4 abfährt, zum Bahnhof Chamatín fahren. Der Bahnhof und auch der Busbahnhof liegen zwar fußläufig ca. 20 bis 30 Minuten entfernt vom Stadtzentrum León, mit dem Gepäck empfiehlt es sich jedoch ein Taxi zu nehmen. Der Start des Sprachkurses war Montag der 23.08., ich bin am Donnerstag vorher angereist um mich schonmal in der Stadt zurechtzufinden und mich mit der Wohnungssuche zu beschäftigen.

UNTERKUNFT

Aufgrund der anderen Erfahrungsberichte habe ich mich nicht vorher von Deutschland aus um eine Unterkunft gekümmert und kann bestätigen, dass man in León sehr schnell fündig wird. Ich habe zunächst ein Zimmer im Hotel Quindos für 8 Tage gebucht, das war aber deutlich zu lange. Ich würde raten, eher ein Hostel für 3-4 Tage zu buchen, diese sind sehr günstig und liegen überwiegend sehr zentral. In Spanien angekommen habe ich dann mit der App „idealista“ (<https://www.idealista.com/de/>) für den Bereich „San Mamés – La Palomera“ nach Unterkünften gesucht. Diese beiden Stadtviertel liegen ca. mittig zwischen Stadtzentrum und Universität, die Preise liegen zwischen 150-250€ für ein möbliertes Zimmer in einer WG. Teilweise sind da schon alle Nebenkosten enthalten, in manchen Anzeigen nicht. Man sollte am Ende aber nicht mehr als 280-300€ für alles bezahlen. Allgemein muss man sagen, dass der Standard der Einrichtung deutlich geringer ist als in Deutschland üblich, dies ist aber eine Gewohnheitssache. Es gibt auch die Möglichkeit im Studierendenwohnheim „emilio hurtado“ ein Zimmer zu bekommen (<http://www.rehurtado.com/en/residence>). Dieses liegt aber eher 25 Minuten weit weg vom Stadtzentrum. Vorteilhaft hingegen ist eine 24 Stunden besetzte Rezeption, vergleichsweise modern eingerichtete Zimmer und die direkte Nähe zum Uni Campus mit 1 Minute Fußweg. Leider ist nur den Personen der Zutritt ins Gebäude erlaubt, die auch in der Residenz wohnen und das wird auch streng kontrolliert.

GASTUNIVERSITÄT

Die Universidad de León oder kurz ULE ist eine öffentliche spanische Uni mit ca. 15.000 Studierenden und damit etwa halb so groß wie die LUH. Die für wirtschaftswissenschaftliche Themenbereiche zuständige Fakultät ist die „Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales“. Jede Fakultät besitzt ein eigenes Gebäude mit Verwaltung und Hörsälen, in denen alle Vorlesungen stattfinden. Für die Kurswahl sind ERASMUS Studierende sehr frei was die Auswahl aus verschiedenen Abschlüssen und Semestern betrifft. Eine Liste von englischsprachigen und english-friendly Fächern findet man auf <http://www.studyinleon.es/> unter „Academic offer“. Auf der Fakultätswebsite <https://economicas.unileon.es/> findet man dann zusätzlich die Stundenpläne der einzelnen Abschlüsse („Grados“) und ihrer Jahrgänge. Auf jeden Fall sollte man den Intensiv-Spanischsprachkurs mitmachen! Einerseits kann man seine Kenntnisse auffrischen oder erste Erfahrungen sammeln, außerdem befinden sich alle Teilnehmenden in der gleichen Situation und es ist eine gute Möglichkeit, auch internationale Studierende außerhalb der eigenen Fakultät kennenzulernen. Auch wenn man sich später nicht mehr täglich sieht, konnte ich in den zwei Wochen viele Freundschaften schließen, die dennoch die ganze Zeit hielten, weil die ersten paar Wochen sehr prägend sind. Das Sprachniveau wird in einem kurzen Einzelgespräch von einer lehrenden Person zum Anfang des Kurses eingeschätzt, ein Wechsel ist aber auch später immer möglich. Weiterhin erhält man beim Bestehen 3 Creditpoints, was ganz praktisch ist. Dafür darf man nicht unentschuldigt beim Unterricht fehlen und man muss eine kleine mündliche sowie schriftliche Abschlussprüfung ablegen. Beides ist gut machbar. Die Klassengröße besteht aus ca. 20 Personen, es gibt kleine Hausaufgaben, die aber einfach am Nachmittag erledigt werden können. Bei uns ging es immer von 9:30 bis 14:00, danach hat man genug Zeit sich um die Wohnungssuche zu kümmern. Von der Uni und vom örtlichen Erasmusverein AEGEE León werden in Zusammenarbeit Aktivitäten in der ersten Woche nach dem Sprachkurs angeboten. Hierzu zählen eine Stadtführung, ein gemeinsames Dinner, eine Tapastour, ERASMUS Partys mit exklusiven Deals sowie eine Kennenlernparty im Park „La Candamia“ der mit seinen Grünflächen und einem Fluss ein wenig Abwechslung zum Kleinstadtleben bietet. All diese Aktivitäten haben sehr viel Spaß gemacht und hat die ERASMUS Familie näher zusammengebracht. Nach der Einführungswoche geht es in der zweiten Woche los mit den Veranstaltungen. Hier stellte sich für mich dann heraus, dass „Economics and European Integration“ nicht im Wintersemester angeboten wird. Man hat dann noch genug Zeit, sein LA anzupassen. Ein etwas schwierigeres Unterfangen ist dann die anschließende handschriftliche Immatrikulation in die Kurse, da man von der zuständigen austauschkoordinierenden Person und aus dem Sekretariat der Fakultät Unterschriften und Stempel benötigt. Danach ist eine Änderung der Kurswahl nicht mehr möglich. Die rein englischsprachigen Kurse werden beinahe ausschließlich von internationalen Studierenden belegt, mehr akademischen Kontakt zu Landsleuten hat man hingegen in den english-friendly Vorlesungen. Man hat 2 bis 3 mal pro Woche Unterricht in Gruppengrößen von 20 bis maximal 90 Personen. Es gibt keine Anwesenheitspflicht, dennoch ist es ratsam zu erscheinen, da die Mitarbeit/Anwesenheit in die Abschlussnote mit einfließt und es beinahe jede Unterrichtsstunde Gruppenaufgaben gibt, die gemeinsam gelöst und manchmal präsentiert werden müssen. Dies ist zunächst gewöhnungsbedürftig aber nimmt gleichzeitig den Druck von den Abschlussklausuren, da jede einzelne eingereichte Arbeit in die Note mit einfließt. Die Dozierenden, die ich kennenlernen durfte, waren sehr bemüht den Unterricht interessant zu gestalten und legten Wert auf den Dialog. Die früheste Vorlesung für mich begann um 9 Uhr, an manchen Tagen gehen vereinzelt Veranstaltungen aber auch noch bis 20 Uhr.

Die Vorlesungen waren das gesamte Semester über in Präsenz aber natürlich mit Maske und zwei Plätzen Abstand im Hörsaal. Die letzten Klausuren werden vor Weihnachten geschrieben, sodass das Semester im Dezember schon vorbei ist, alle anderen Klausurtermine sind nur zum Nachschreiben vorgesehen.

FREIZEIT

León hat ca. 100.00 Einwohner und ist eine Studierendenstadt. Es gibt einige Sehenswürdigkeiten wie bspw. die Kathedrale (Bild rechts oben), das Casa Botines (Bild rechts unten) oder der Plaza Mayor. Bekannt ist León für seine ausgeprägte Tapaskultur: Zu jedem Getränk bekommt man Tapas serviert. Mit 5,03 Bars pro 1000 Einwohner hat León außerdem die höchste Bar-to-Einwohner Ratio Spaniens. Ein typischer Abend umfasst daher das Treffen vor der Kathedrale gegen 22 Uhr mit Freunden und das anschließende Umherziehen von Bar zu Bar bis man satt ist. In Spanien wird abends generell sehr spät gegessen, daran musste ich mich erst gewöhnen. Auch für Freunde des Nachtlebens hat León einiges zu bieten mit zahlreichen Discotecas oder der Karaoke-Bar. Vom AEGEE wird jeden Dienstag eine ERASMUS Party organisiert, die in Molly Malones stattfand, es gab 3 internationale Dinner und Ausflüge nach Medulas, Salamanca und ein mehrtägiger Trip nach Andalusien (Sevilla, Granada und Córdoba). Weitere Städtetrips habe ich mit Freunden selbst organisiert wie bspw. nach Valladolid, Barcelona, Madrid oder Ibiza. Man hat neben der Uni auf jeden Fall Zeit zum Reisen, sollte dies aber im Wintersemester so früh wie möglich machen da es erstens noch etwas wärmer ist und zweitens später etwas mehr für die Uni zu tun ist. Diese Reisen haben mir am meisten Spaß gemacht, da man so verschiedene Ecken des Landes kennenlernen konnte und auch Unterschiede in der Lebensweise und der Sprache feststellen konnte. Das Wetter in León ist nicht zu unterschätzen. Da die Stadt sehr nördlich und auf über 800 m Höhe liegt, kühlt es sich auch nach einem 33°C Sommertag nachts auf 8°C ab - also immer eine Jacke mit zum Tapas essen nehmen. Dieses Jahr hat es im November teilweise dann auch schon Schnee gegeben.

Es gibt neben zahlreichen Stadtparks auch in der Nähe einen Park sowie Hügel, von denen man die gesamte Stadt überblicken kann (Bild links unten). Auch Fußball- und Basketballplätze sind verfügbar, außerdem gibt es die Möglichkeit Fußball für das ERASMUS Team in der Uni-internen Liga zu spielen. Ein weiteres Highlight ist das Kino Cine van Gogh, welches Montagabends auch aktuelle Filme auf Englisch zeigt. Insgesamt hat León viele Freizeitaktivitäten zu bieten so dass einem nicht langweilig wird. Und falls man doch mal raus will, kann man mit dem Bus, Zug oder Flugzeug (von Madrid aus) sehr preiswert in Spanien reisen.

Obwohl die Lebenshaltungskosten in Spanien im Vergleich zu Deutschland deutlich geringer sind, kann das Reisen und viele Ausgehen schon teuer werden. Da reicht dann auch die ERASMUS Förderung nicht aus. Daher sollte man schon ein wenig Geld angespart haben. Manche der ERASMUS Studierenden haben für die Zeit Sprachnachhilfe gegeben, um sich mit wenig Aufwand etwas dazuverdienen zu können.

FAZIT

Die Universität und der AEGEE haben unglaublich viel dazu beigetragen, die Ankunft und den Aufenthalt (trotz Covid) so angenehm und interessant wie möglich zu gestalten. Der Sprachkurs und die Einführungswoche waren ein optimaler Einstieg in diese spannende Zeit. Und auch allgemein die in Spanien lebenden Menschen sind nette, ehrliche und liebenswerte Personen, die gerne neue Leute kennenlernen.

Die „schlechteste Erfahrung“ die ich gemacht habe war die Verspätung meines Gepäcks bei der Hinreise, da die Airline beim Umstieg in Frankfurt den Koffer fehlgeleitet hatte. Er wurde dann aber nach 3 Tagen in León zugestellt.

Abschließend kann ich festhalten, dass es eine der besten Zeiten in meinem Leben war und ich die Wahl jedes Mal wieder so treffen würde! León ist mir schon ans Herz gewachsen und die Verabschiedung meiner neuen Freunde war schmerzlich. Es überwiegen am Ende aber die vielen großartigen Erinnerungen und die Gewissheit, Freunde aus vielen Ländern der Welt gemacht zu haben, mit denen man dieses Abenteuer teilen konnte. Die ersten Besuche sind auch schon geplant worden. Also: ran an die Bewerbung und schon im nächsten Semester León und Spanien selbst erleben. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung!

